

# Ethnoichthyologie

## Was bitte ist Fliegenfischen?

Spielen auf einer Fender Stratocaster für die einen, auf einer Gibson Les Paul für die anderen

HANS E. NISCHKAUER

Im neuen Teil seiner augenzwinkern-  
den Serie »Was bitte ist Fliegenfischen«  
zupft Autor Hans Nischkauer vertieft  
an Saiten und Leinen. Gekonnt bringt  
er Angeln und Gitarren zum Schwin-  
gen und führt die Arbeitsgeräte zu  
unbekannten Harmonien. Und er klärt  
ein für allemal die Frage, was Strat und  
Amabile gemein haben, wie sehr ein-  
ander Les Paul und kleine Pielach  
ähneln.

Sie erinnern sich, damals irgendwann zwei-  
te Hälfte der 70er Jahre, irgendwo im achten  
Wiener Gemeindebezirk in einer Quergas-  
se zu einer Verbindungsgasse zwischen der  
Josefstädter- und der Lerchenfelder-Straße?  
Da war ein kleines Eckgeschäft mit zwei  
großen Auslagenfenstern, eher etwas un-  
regelmäßigen Öffnungszeiten, einem klei-  
nen Rutenregal links vom Eingang und vor  
den Fenstern jeweils einem Verkaufschrank  
aus Aluminium und Glas, einigen  
Fotos von zarten Trockenfliegen- und Nym-  
phenmustern an den weißen Wänden. Kurz  
ein Fischereigerätegeschäft, wie wir es eigent-  
lich nicht kannten, nicht in der üblichen  
Wiener Biedermeier-Angeräumtheit, son-  
dern aufgeräumt und trotzdem irgendwie  
voll mit Fliegenbinde- und -fischzeug, eher  
clean, fast steril. Plötzlich füllt eine sehr  
kräftige Männerstimme mit unzweifelhaft  
ungarischem Akzent den fast leeren Raum  
zur Gänze und darüber hinaus: »Wänn du  
willst watfisch, dann du brauchst eine Wa-  
trüt, komm, probier«, worauf eine kurze  
Kohlefasserrute aus dem Regal, eine Rolle  
aus einem der beiden Aluminiumkästchen  
genommen, auf den Rollenhalter ge-  
schraubt, die Leine durch die Ringe gezo-  
gen und man selbst aus der Tür geschoben  
wurde. Draußen auf der Gasse flog die  
Leine im Doppelzug fast über die Strom-  
leitungen. »Värsuch du sälber« und schon  
hatte man die Rute in der Hand und fand  
sich wachelnd am Gehsteig wieder und den  
verwunderten Blicken der Vorbeigehenden  
oder besser gesagt Ausweichenden aus-  
gesetzt.

In Wien auf die West rauf und bei der Ab-  
fahrt Haag wieder runter – bei Enns wäre  
es auch noch gegangen, aber das wäre ein  
Umweg gewesen – auf der Bundesstraße  
vorbei an Haag, immer die sich südwärts  
schlängelnde B 42 weiter, ihrem abrupten  
Richtungswechsel um 90 Grad nach rechts,  
also nach Westen folgen, den Berg runter,  
jetzt auf die Radarfallen aufpassen, unten  
bei der Ampel links, geradeaus weiter, beim  
Kreisverkehr richtig einreihen, nicht über  
die Enns, sondern am rechten Ufer bleiben,  
rechts einreihen, bergauf, gleich nach dem  
Bahnhof rechts, jetzt über die Enns drüber,  
bergauf, bei der ersten Ampel wieder rechts,  
beim Kreisverkehr geradeaus, nicht hin-  
unter zum Hauptplatz, sondern weiter zum  
Werndl-Denkmal, rechts daran vorbei, dann  
nach links, vorbei am Park, wieder links und  
dann sieht man schon die Tankstelle mit  
der großen Glasfront. Dahinter ein durch-  
gestylter Verkaufsraum mit in Eiche gehal-  
tenem Mobiliar und Glas, alles irgendwie  
an schwedisches Design erinnernd, keine  
Ruten- oder Rollenregale, keine Plastik-  
schränkchen mit Fliegen, nur klassisches  
Understatement, und plötzlich, wie aus dem  
Nichts, eine sanftes »Servus, war die Fahrt  
eh nicht anstrengend? Ich hab' eine Ama-  
bile fertig, du kannst sie ausprobieren, aber  
bitte, keinen Doppelzug und leg die Schnur  
nicht ab, der Lack ist noch keine 48 Stunden  
alt, sie geht heute noch nach Klagenfurt ...  
geh, zieh doch bitte ein bissl mehr Schnur  
ab, sonst kommt sie nicht zum Arbeiten, na,  
ist sie nicht zart?«.

Ja, es war ein etwas anderes Geschäft und die Ruten, die dort zusammengeschnitten und -gefügt, gerollt, lackiert und verkauft wurden, trugen alle die bescheidene Bezeichnung »Stratocaster by Laszlo Elnetti«.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Strat und einer Paula?

Die Strat brennt heißer, die Paula länger.

Und zwischen einer Kohlefaserrute und einer Gespließten?

Wenn sie perfekt sind, keiner, oder vielleicht doch alles? Denn, wie Eric Clapton sagte: »There are some things you can only do with a Strat. Certain sounds, and the way that instrument speaks, it's a special tool. [...] You can't explain that to some knuckle dragging Les Paul guy, believe me I've tried. They just don't get it.«

Und plötzlich hat man eine Amabile und vielleicht auch noch eine kleine Pielach, 2m10, 95 g, Schnurklasse 4 bestellt, weil sie sich so schön werfen lassen und so sind, wie man sich Gespließte vorstellt und nicht, weil ganz dezent mit Tusche »brunner – austria« draufsteht. Wobei ...

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Paula und einer Strat?

Die Paula brennt länger, die Strat heißer.

Und zwischen einer Gespließten und einer Kohlefaserrute?

Wenn sie perfekt sind, keiner, oder vielleicht doch alles? Denn, wie Eric Clapton nie sagte oder gesagt hätte: »There are some things you can only do with a Les Paul. Certain sounds, and the way that instrument speaks, it's a special tool. [...] You can't explain that to some slow handed Strat guy, believe me I've tried. They just don't get it.«

1 »Strat« ist die Kurzbezeichnung für eine Fender »Stratocaster« und »Paula« die für eine Gibson »Les Paul« E-Gitarre.

2 Eric Clapton im Interview mit Louis Cahill von »Gink & Gasoline« (1. April 2019):

<https://www.ginkandgasoline.com/fly-fishing-lifestyle/big-salmon-and-rock-n-roll-an-interview-with-eric-clapton/>

Abgefragt am 13. 7. 2023, 18.30.

## Neue Bücher



### Aufzeichnungen über das Angeln.

Sergej Timofejewitsch Aksakow (1791–1859)

Ingolf Natmessnig (Übersetzung, 2023)

Wieser Verlag GmbH

219 Seiten | ISBN: 978-3-99029-447-5

Preis: € 22,-.

*»Aksakow war der Erste in der russischen Literatur, der über das Angeln zu schreiben begonnen hat – diese wunderbare Beschäftigung, die einen Menschen dazu bringt, die Natur kennenzulernen, sie zu lieben, und mit ihr eins zu sein.« K. G. Paustowski (1892–1968)*

Es ist ein bemerkenswertes Buch erschienen! Vor knapp 180 Jahren in den Jahren 1845 bis 1846 verfasst, offenbart uns dieses Werk mehr als nur einen Blick in die Vergangenheit der Flüsse und Seen, Fischfauna und Angeltechniken. Der Autor ist Sergej Timofejewitsch Aksakow (1791–1859), der den deutschsprachigen Lesern mit seiner

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Nischkauer Hans E.

Artikel/Article: [Ethnoichthyologie. Was bitte ist Fliegenfischen? 319-320](#)